

## 40. Falsche Freunde



Kennen Sie die Geschichte von dem englischen Seemann, der in stark alkoholisiertem Zustand vergeblich gegen die Tür einer portugiesischen Kneipe drückt (engl. *push*), auf der *Puxe s.f.f.* («Ziehen, bitte») steht? Gleiches gilt für einen anderen Engländer, der in einer portugiesischen Apotheke ein Mittel gegen Verstopfung (engl. *constipation*) verlangt, aber stattdessen eines gegen Schnupfen (port. *constipação*) erhält. Beide Engländer wurden Opfer von so genannten «falschen Freunden». Das sind Wörter oder Begriffe, die aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit einem Wort in der Muttersprache zu Fehlleistungen beim Gebrauch der Fremdsprache führen. Das kann sogar tödlich enden, wie im Fall der armen Katze (port. *gato*), die in Paris von der portugiesischen Hausangestellten statt des Kuchens (frz. *gateau*) in den Backofen geschoben wurde.

Dass es zwischen den beiden romanischen Sprachen Französisch und Portugiesisch besonders viele *falsos amigos* (frz. *faux amis*) gibt, musste ich immer wieder in meinem Französischunterricht an der Deutschen Schule Lissabon erfahren. Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit, als meine Portugiesischkenntnisse noch sehr lückenhaft waren, wurde ich von dem schallenden Gelächter meiner Schüler überrascht, als in einem Text über die ältere Generation in Frankreich die Rede von ihrer *retraite* («Pensionierung») war. Auf meine erstaunte Rückfrage erfuhr ich, dass *retrere* im Portugiesischen «Klo» heißt.

Aber auch zwischen dem Deutschen und dem Portugiesischen treiben sich eine Menge falscher Freunde herum, die einem ein Bein stellen können. So tappte ich gleich zu Beginn meines Portugalaufenthalts ins Fettnäpfchen, als ich unserer portugiesischen Gastgeberin das zweifelhafte Kompliment machte, das von ihr zubereitete Gericht sei *esquisito* gewesen. Damals konnte ich noch nicht wissen, dass *esquisito* nicht «exquisit» bedeutet, sondern so viel wie «seltsam, merkwürdig». Und das *povo sem rumo*, als welches das portugiesische Volk in einer Zeitung kurz nach der Revolution bezeichnet wurde, ist nicht ein «Volk ohne Raum» (wie einer meiner Kollegen an der Deutschen Schule Lissabon flott übersetzte), sondern ein «Volk ohne Richtung», ein «richtungsloses Volk».

Hier ein paar weitere Beispiele von «falschen Freunden», denen wir als Deutsche leicht aufsitzen können. *O cigarro* ist keine «Zigarre», sondern eine «Zigarette» («die Zigarre» heißt *o charuto*). *A lâmpada* ist keine «Lampe» (die heißt *candeeiro*), sondern eine «Glühbirne». *O rato* ist keine «Ratte», sondern die «Maus» («die Ratte» = *a ratazana*). Ein *ginásio* ist kein «Gymnasium» (das heißt *liceu*), sondern eine «Sporthalle». Ein «Macho» ist kein *macho* (= «männliches Tier»), sondern ein *machista*, und die «Palme» heißt nicht *palma* (das ist die «Handfläche»), sondern *a palmeira*. Ein *dirigente* leitet alles Mögliche (Partei, Verein o. ä.), aber kein Orchester. Das ist ein *regente*. Eine «Konferenz» ist eine *reunião* und keine *conferência* (das bedeutet so viel wie «Vortrag», «Referat») und das dabei angefertigte «Protokoll» sind die *atas* (*actas* nach alter Schreibweise; mehr dazu im Kapitel 36). Ein *protocolo* hat einen sehr viel größeren Bedeutungsumfang, teilweise ähnlich wie im Deutschen (Begriff aus der Diplomatie und der Politik). Sollten Sie eine «Batterie» für Ihr Radio oder andere Kleingeräte brauchen, verlangen Sie bitte keine *bateria* (die brauchen Sie für Ihr Auto), sondern eine *pilba*, nicht zu verwechseln mit *a pílula*, der Pille. Verwirrend für uns ist auch, dass die *indianos* keine Indianer sind, sondern Inder. Die Indianer wiederum heißen *índios*. Alles klar?